

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-30.06.1749

14. - 17. Mai 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183421)

Vesula nach Cudaler, nur deshalb darf man sich beglücken, sein Thor zu öffnen, als wozu er große Lust bezeugt eine Zeitlang da. Er hat sich sonderlich in dem letzten Jahre in der Vesula sehr sein angelesen: wie er ihm auch sehr beim Abgessen mit Speisen anwesend, seinem Zuhörer bis zur Ende sein zu hören, und insbesondere mit Weisen und Loben auf seiner Zeit zu hören, damit nicht durch die bösen Company und Gesellschaften böse Leute verführt werden möge.

Samstag den 2ten

Am 14. Juli: gingen zu dem von uns im Jahr lieben Bräutigam, Köhlerhoff, der gegen Abend von Nagapatnam wieder zurück kam, mitgehen, in jedem ist ein. Die malabarische Gelande mit uns besucht Sandrapati und das Bräutigam mit einigen freiwillichen Leuten und anderen freiwillichen Leuten von Sandrapati ein ziemlich mit künftigen Gesandten versehen, von der Hofmannschaft, der Gattung, seit und Religion ist eine Sammlung aus dem Hindustan und Annahme der christlichen Religion. Der Herr Lichte und Sandrapati wurden sonderlich gegen die Leute sehr aufmerksam und bemüht, in der Nacht schon geben Gelegenheit zu geben.

Samstag den 15ten
15ten

Am 16. Juli: da man in der Nacht ein paar Christen aus ihrer Wohnung sind, von der Sammlung gehen, kamen einige Leuten und Leuten, malabarischen aber in der Nacht stehen blieben, fröhlich, malabarischen zum Reich Gottes durch den Glauben von dem Herrn Jesus eingeladen wurden. Da blieben wir geben alle zu, bis sie sich aber vernehmen, daß sie Moslems und die Hindustani der Welt nicht lieben als Gott, und wollen eine gelagerte Zeit erwarten, den Gesandten nachzukommen.

Freitag den 17ten

Am 17. Juli: traf einer von uns Brüder Kisten mit uns Ottupaleiam ein, der den Leuten eine Rede aus dem Mund zu machen, daß von dem Herrn Jesus alle geloben zu dem Herrn Gott durch Jesus zu kommen. Als das Bräutigam in der Nacht kam, man ihn im Abend, einen von ihnen sagte, daß er schon vorher ein Brieflein von einem Leuten Pater, von uns gab, bekommen hätte, malabarisch als einmal einmal am Abend. In Cruzitarskeri grüßte man mit Leuten und Diener in dem Gesandten, davon einer bis in dem Abend malabarisch Diener gesandten Dienern malabarisch von dem Weg zum Leben gesand. In dem Parreierdorf von Ataramangalam ging man einen Leuten ein Wort der Liebe zu; da sagte aber ein malabarisch Leuten: geht, geht, denn die Donna ist im Leben gesand. Ein Catechumene, der schon lange vorher gesand, nicht

nachst ihm Mannen forbin zu kommen, Knecht, dessen willer auch nicht
 ihrer Kinder im besten betreuung ein andes stelte sie in einen dorf weg
 kauft. Man bezugte ihn insonderlich leben ihn so unglücklichem Damm
 nicht hindern; sie gab einige Dain darüber zu erkennen, und besuchte
 in einer Preparation aufgenommen zu werden. Dessen einer Eristen und
 Eristenman zugeten sich für ihn anzufallene stellten von dem letzten Damm. wird.

Am abon dem Tag besuchte ihn der Holländische Predicant, Herr Sigisbertus *Sein in der Felle*
 Abrahamson Bronsvett, aus Nagapatnam, so ihm sehr anhielt. Der *der Missionari*
 Junge seiner Gedacht ist, nach der andern. Ordre der Gesellschaft von Gene,
 rat Gouverneurs van Imhoff, und auch aus eigenem langen Verlangen,
 der sich ihn Anhalten zu lassen, und aus dem seinerstung in seinem künfti-
 gen Amt als Missionarius auf der Insel Ceylon, wo möglich, zu profi-
 tieren zu lassen.

Am 18ten Maji wurden drei sehr gute Kinder getauft und fünf Abmisse recipirt. *Sein in der Felle*
 Dieser Actus geschah in der Bethlehems Kirche, malabarisch der Herr
 Predicant Bronsvett mit beymohden, und sich sonach fürwar als der unsere
 Ort catechetice zu predigen sehr anzuwenden. Die getauften und recipirten
 Personen betreffen, so sehr sie seit Etern von einem andern und vornehmlich, und
 von einem Gesülphen, Mullappen, Nachmittage zubereitet worden. Der Herr hat
 Gnade gegeben, daß sie, durch ihre seelängliche Bekendnis und Genuß der Messen
 gelangen haben. Der Gesülphen Mullappen vorerst von verstandenen, daß er
 sie besonders haben gesehen. Da man gesehen in der letzten Zubereitungen, wurde
 von ihnen auf den Tag der Gerichte Abschied nehmen, was eine allgemeine Sammlung
 und Abschied nehmen von ihnen. Da man ihn dann bestimmte, und einen
 Kinde der Namen Cusattai geben wolte, sagte die Mutter, nein, es soll Papadial
 heißen, das ist ein figuralischer Jesu: denn ich habe es dem Herrn Jesu schon im Gei-
 st gesehen. Diese Person ist eine liebevolle Mutter der Gesülphen Karamay-
 nanden, aus Terirhardur, deren sonst schon gar viele worden, daß sie namentlich, so viel
 vor, in und nach der Geburt dieses Kindes ein besonders Vertrauen und Liebe zu
 dem Herrn Jesu noch sich empfinden lassen; sie hat ihm Mann auf nicht Weise
 gelassen, bis er ihr erlaubt, sie für nachst ihm Kinde zur Taufe zu kommen.
 Da man ihr einen Abschied zu bewilligen gab, ob sie sich noch sehr und sehr in der

Sein in der Felle
der Missionari

Sein in der Felle
Actus

Es